

Münchner Ehepaar lässt sich im Alter nicht hängen **Hoch hinaus mit 84**



Christa und Manfred Sturm können nicht ohne Klettern
Fotos: privat

Das Klettern ist für Manfred Sturm längst kein Hochleistungssport mehr. Eher eine Möglichkeit, um soziale Kontakte aufrechtzuerhalten. Auch im Alter von 84 Jahren trifft sich Sturm mit „bis zu zwölf alten Haudegen“ immer noch regelmäßig in der Kletteranlage in Thalkirchen: „Der Leistungsgedanke spielt bei meinen Aktivitäten keine Rolle mehr, entscheidend ist die Freude am Tun, an der Bewegung und das anschließende Zusammensein mit Freunden.“ Nach dem Sport sitzt man in Thalkirchen bei einem Bier zusammen und lässt alte Zeiten aufleben.

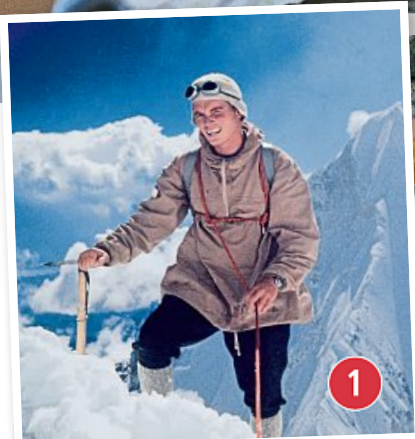
Als kleiner Junge kletterte Sturm in den Bäumen des Gartens seiner Eltern in Neubiberg. Mit seinem Vater fuhr er häufig zum Klettergarten bei Buchenhain. Ein Ort, der sein „ganzes Bergsteigerleben beeinflussen sollte“.

1959 lernt der diplomierte Wirtschaftsingenieur seine Frau Christa auf einer Faschingsfeier des Deutschen Alpenvereins (DAV) kennen, 1963 heiraten sie. „Mani“ genoss damals bereits einen hervorragenden Ruf in der Bergsteigerszene. Die Welt der Alpinisten war in dieser Zeit männlich dominiert: „Wenn zwei Frauen damals zum Klettern gegangen sind, hat es geheißen: Da kommen die Lesbischen“, erzählt Christa (78) im Buch *Reife Leistung* (siehe Kasten). 1968 fand in Engelberg ein Treffen von Alpinistinnen aus zwölf Ländern Europas statt, das Rendez-Vous Hautes Montagnes (RHM). Angeführt von der Baronin Felicitas von Reznicek wird der erste weibliche Kletterzirkel gegründet – Christa war bei dem rebellischen Arrangement in den Schweizer Alpen ebenfalls anwesend.

Das Ehepaar Sturm teilt die große Leidenschaft für das Klettern. „Natürlich holpert es auch mal“, sagt

Manfred, „aber am Ende des Tages wissen wir immer, dass wir uns brauchen und uns aufeinander verlassen können.“ Doch nicht nur die zwischenmenschlichen, sondern auch die sportlichen Meriten sind beeindruckend.

1962 etwa startete Manfred zusammen mit Toni Kinshofer, Anderl Mannhardt und Siegfried „Sigi“ Löw eine Expedition im Himalaya am Nanga Parbat. Sturm musste auf der Höhe von 7500 m umkehren, den Kameraden gelang die Erstbesteigung des 8125 m hohen Gipfels über die Diamirflanke. Jedoch mit fatalen Folgen: Kinshofer und Mannhardt erfroren bei einem Biwak in Gipfelnähe sämtliche Zehen, Löw verunglückte beim Abstieg tödlich. „Das waren prägende Erlebnisse“, sagt Sturm. Im Rahmen einer Herrligkoffer-Expedition – Karl Herrligkoffer



1



2



4

1 Der junge Manfred Sturm 2 Das Ehepaar am Charlotte Dome (Kalifornien) 3 Hochalpine Erfahrung 4 Christa heute beim Klettern



3

war ein deutscher Arzt, der zahlreiche Expeditionen zu Achttausendern organisierte – gelang Sturm 1975 zusammen mit seiner Ehefrau, Margret Schnaidt und Thomas Gruhl die Erst-

besteigung des Tose Peak (6450 m): „Dort oben zu stehen und zu wissen, dass hier zuvor noch keiner war, ist ein gewaltiges Gefühl.“ 1980 bezwang „Mani“ zudem in Tibet den Achttausender Shisha Pangma.

Höchstleistungen spielen heutzutage keine Rolle mehr. „Wenn ich mir meine Kletterschuhe anziehe, denke ich manchmal: Hoppla, das hast du auch schon mal eleganter gemacht.“

NICO-MARIUS SCHMITZ

Christoph Cöln hat sie alle begleitet: Einen 73-Jährigen beim Bodybuilding, eine 81-Jährige beim Golfen, das Ehepaar Sturm in der Kletterhalle und Deutschlands älteste Skispringer. Im Buch *Reife Leistung* (riva-Verlag, ISBN: 978-3-7423-1111-5, 22 Euro) erzählt Cöln von elf außergewöhnlichen Menschen.



Ende der Ära: Froome verlässt Ineos

Der viermalige Tour-de-France-Sieger (35) wechselt nach Israel



Froome mit Teamchef Brailsford
Fotos: dpa/Rickett (2)

Der viermalige Tour-de-France-Sieger Chris Froome (35) wird seinen Rennstall Ineos am Jahresende verlassen und wechselt zu Israel Start-Up Nation (ISN). „Chris war seit Beginn bei uns. Er ist ein großer Champion und wir haben viele tolle Momente über die Jahre zusammen erlebt, aber ich glaube, das ist die richtige Entscheidung für das

Team und für Chris“, sagte Ineos-Teamchef Dave Brailsford. Froome war 2010 zum damaligen Team Sky gewechselt und feierte mit der britischen Equipe seine größten Erfolge. Zwischen 2013 und 2017 triumphierte er viermal bei der Frankreich-Rundfahrt, 2011 und 2017 feierte er den Gesamtsieg bei der Vuelta. Das Triple der

großen Landesrundfahrten machte er 2018 mit dem Triumph beim Giro d'Italia perfekt. Seit April 2019 firmiert das Team unter dem Namen Ineos. Zuletzt hatte Froome, der bei der Tour noch für Ineos fährt, seine langjährige Rolle als Nummer eins eingebüßt. Im vergangenen Jahr gewann Teamkollege Egan Bernal (Kolumbien) die Tour,

nachdem Froome infolge eines Verkehrsunfalls seinen Start absagen musste. Bei Israel Start-Up Nation kann sich Froome der Kapitänsrolle sicher sein. „Wir hoffen, mit Chris Geschichte schreiben zu können“, sagte ISN-Co-Eigentümer Sylvan Adams. Im neuen Team trifft Froome auf das deutsche Trio Andre Greipel, Rick Zabel und Nils Politt.

Kopf des Tages

ROGER FEDERER Den Eltern peinlich



Grand-Slam-Rekordsieger Roger Federer gilt als Tennis-Gentleman – doch in seiner Jugend war der heute 38 Jahre alte Schweizer eher ein Rüpel. Dies ging so weit, dass Federer als Nachwuchsspieler jeden Ball lautstark kommentiert habe, wofür sich seine Eltern geschämt hätten. Sie hätten sogar gedroht, ihren Filius nicht mehr zu seinen Turnieren zu begleiten. „Wenn du so weitermachst, kommen wir nicht mehr mit dir auf Tour, das ist ja peinlich“, berichtete Federer von Gesprächen mit seinen Eltern.

Foto: AFP/Coffrini

Sport-Magazin

BASEBALL Roboter als Cheerleader



Not macht erfinderisch: Statt menschlicher Cheerleader setzt die japanische Liga in der Corona-Krise auf eine kuriose technische Unterstützung. Im Stadion der Fukuoka Hawks feuerten Roboter das Team beim Duell gegen die Rakuten Eagles an. Ab heute sollen bis zu 5000 Zuschauer wieder für Stimmung sorgen.

Foto: Reuters

GALOPPSPORT Große Krise vor dem Derby

Der deutsche Galopprennsport ist in Not. „Natürlich hoffen auch wir, dass uns der Staat wenigstens einen Teil der ohne jedes Verschulden erlittenen Einbußen erstattet. Wir bemühen uns deshalb wie andere um Unterstützung“, sagte Michael Vesper. Die Situation sei „äußerst dramatisch“, so der Verbandspräsident. Am Sonntag findet in Hamburg das 151. Deutsche Derby (16.10 Uhr, Sport1), der Saisonhöhepunkt, statt.

EISHOCKEY Bietigheim verklagt die DEL

Als Reaktion auf die Lizenzverweigerung haben die Bietigheim Steelers wie erwartet eine Klage beim Schiedsgericht der Deutschen Eishockey Liga eingereicht.

LIVE-SPORT IM TV Tennis und Formel 1

Tennis: Thiems 7, 13.20 – 17.30, Eurosport und Servus TV. – **Formel 1:** Österreich-GP, freies Training, 14.55 – 16.30, n-tv.

In Japan haben die Freizeitparks wieder geöffnet. Beim Fahren mit der Achterbahn gilt allerdings ein Schrei-Verbot. Auch wenn's noch so wild zugeht, dürfen die Mitfahrer weder ein panisches „Waaaaaaah!“ noch ein schrilles „Kreiiiiiiii!“ ausstoßen. In den Anweisungen heißt es wegen der Corona-Tröpferl: „Bitte schreien Sie innerlich in sich hinein!“ Das Nachinnen-Schreien wird künftig auch in den

Heinrich heute

Fußballstadion der letzte Schrei. Wie man sich selbst und andere am Plärren hindert, wenn Lewandowski danebenschießt, ist unklar. Angedacht sind Yogakurse vor dem Stadion, mit denen die Fans gaaaaanz ruhig und entspannt werden. Eine verschärfte Maßnahme wären Klebebänder für den Mund, natürlich mit Sponsor-Aufdruck. Wer zum zweiten Mal brüllt, wird ruhiggestellt. Dann macht es nicht mehr bumm, wie früher bei Gerd Müller. Dann macht es stumm.